

BUND Berlin e.V. • Crellestr. 35 • 10827 Berlin

BVV-Fraktionen Tempelhof-Schöneberg
AGP <info@allianz-graue-panther-ts.de>
CDU-Fraktion <fraktion@cdu-tempelhof-schoeneberg.de>
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen <fraktion@gruene-ts.de>
SPD-Fraktion <post@spd-fraktion-tempelhof-schoeneberg.de>

Stadtplanungsausschuss BVV Tempelhof-Schöneberg
Ausschussvorsitzender: Reinhard Janke ReinhardJanke@web.de
Stellv. Vorsitz: Daniel Krüger daniel.krueger@vmzberlin.com

Ausschusses für Umwelt, Natur und Verkehr: BVV Tempelhof-Schöneberg
Ausschussvorsitzender BV Rimmler <p.rimmler@freenet.de>
Stellv. Vorsitz: BV Brüning <bruening.rolf@t-online.de>

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Landesverband
Berlin e.V. (BUND Berlin)

08. Dezember 2010

Betreff: Schöneberger Schleife

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in unserem letzten Schreiben vom 6.11. angekündigt werden wir uns hiermit zu den Planungen und der Durchführung der Werkstattgespräche zu der Schöneberger Schleife äußern.

Im letzten der vier Werkstattgespräche, am 18.11.2010, ist noch einmal deutlich geworden, dass es weder inhaltlich, noch in der Form der Durchführung der Bürgerbeteiligung, trotz erheblicher Proteste, zu wesentlichen Veränderungen/ Verbesserungen gekommen ist. Insbesondere wird bei der gesamten Wegeplanung entlang des schmalen Böschungstreifens keine Rücksicht auf die vorhandene Vegetation genommen. Es erscheint geradezu widersinnig, in dieser Böschung einen breiten kombinierten Rad- und Fußweg mit behindertengerechten Rampen einzubauen und dann auch noch zu betonen, diese würde unter größtmöglicher Schonung der Natur erfolgen.

Bislang wurden, wie von vielen Bürgern gefordert, keinerlei echte Alternativen zur bisherigen Planung vorgelegt.

Wir sehen deshalb weiterhin einen dringenden Bedarf:

1. Eine andere Wegeführung zwischen der Monumenten- und Kolonnenstraße im Böschungsbereich vorzusehen. Die am 18.11.2010 vorgestellte, unwesentlich veränderte Planung bedeutet nach wie vor, ein weitest gehendes Abräumen der Böschungskante von alter über Jahrzehnte gewachsener Vegetation. Es ist nicht erforderlich eine, über ca. 2/3 der Böschung, doppelt querende Rampenanlage zu führen um eine behindertengerechte Zugänglichkeit herzustellen. Im Zusammenhang mit den weiteren zwei dort geplanten Treppenabgängen würde es bedeuten, dass der überwiegende Teil der Böschung komplett neu aufgebaut werden müsste. Vorstellbar wäre z. B. eine Rampenführung, nur im mittleren Bereich der Böschung. Diese könnte gewendelt sein. Ebenso wäre denkbar, eine aufgeständerte Konstruktion, die die Böschung nur im Bereich der Funda-

Anschrift:
BUND Umweltzentrum
Crellestr. 35
10827 Berlin-Schöneberg
Telefon: 030 / 78 79 00 - 0
Telefax: 030 / 78 79 00 - 18
eMail: bund.berlin@BUND.net
<http://www.bund-berlin.de/>

Geschäftskonto: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 Konto-Nr. 33 2 33 00
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 Konto-Nr. 32 888 00

Erbschaften an den BUND Berlin e.V. sind nach §13 ErbStG von der Erbschaftsteuer befreit

Verkehrsbindung:
U-Bahn :U7 Kleistpark
S-Bahn: S1 Yorckstraße
Bus: 104/148/187/204/348
Öffnungszeiten:
Mo – Do: 10 – 17 Uhr
Fr: 10 – 15 Uhr

mente berühren würde und somit eine äußerst schonende Variante, möglicherweise auch der Finanzen, darstellen würde.

2. Eine veränderte Wegeführung der Nord- Südverbindung im Bereich Großgörschen- bis Kolonnenstraße. Diese ist, trotz alternativer Vorschläge, bisher unverändert an den Fußpunkt der Böschungen gelegt. Das wiederum bedeutet allein aus Verkehrswegesicherungspflichten weitere Eingriffe – zusätzlich zu den unter Punkt 1 erwähnten Baumassnahmen – in die dort besonders dichte Böschungsvegetation. Auch hier wäre ein von dem Böschungsfuss weiter entfernte Wegführung möglich, z. B. längs der Vorhaltefläche der S 21, respektive an der S2, also weiter östlich. Dieser Weg hat zudem den Vorteil einer besseren Belichtung und Einsichtigkeit.

Ansonsten wären auch hier weitere Varianten denkbar, die schonender mit dem vorhandenen Grün-Potential umgehen würden. Darüber hinaus haben wir in unserer baurechtlichen Beurteilung der Bautzener Brache nachgewiesen, dass auf Grund des nicht vorhandenen Baurechtes (§35), jede denkbare, sinnvolle Wegeführung auch auf der Fläche, die nicht im Eigentum des Bezirkes ist, umgesetzt werden kann.

3. Der Bautzener Stadtbalkon stellt in unseren Augen einen nicht sinnvollen, unnötigen Eingriff in vorhandene Vegetation dar, mit einem sehr fragwürdigen Effekt. Der hier geplante Panoramablick wird nicht das halten, was das Planungsbüro TDM verspricht. Begründete Äußerungen von Bürgern, wie,

- der eigentliche Panoramablick ist schon jetzt von der Monumentenbrücke vorhanden,
- die überwiegende Anzahl der Parkbesucher würde aus der Monumenten- und Großgörschenstraße kommen und folglich die Eingänge dort nutzen,
- die angeführten negative Sicherheitsaspekte,
- die Unsinnigkeit von drei Eingängen auf ca. 200 Metern oder
- die fehlende Befragung der Anwohner.

führt auch hier zu der Forderung auch an dieser Stelle die Planung zu überdenken und die Gelder lieber sinnvoller, z. B. für Lärmschutz einzusetzen.

Zusammenfassend bleibt uns nur festzustellen, dass die bisherige Planung trotz aller Beteuerungen ohne wirkliche Rücksicht auf die vorhandene Vegetation und den Artenbestand erfolgt. Insbesondere gebietstypische Brutvogelarten wie Nachtigall, Zaunkönig oder Rotkehlchen werden dadurch vertrieben. Die für den Wegebau notwendigen massiven Eingriffe in die Böschung segmentieren den ohnehin schon schmalen Biotop und zerstören so den Lebensraum für Kleinsäuger wie Igel und bodenbewohnende Insekten wie Laufkäfer etc. Das, was durch den Weg eigentlich erlebbar gemacht werden sollte, nämlich die ruderalen Stadtwälder mit ihren Arten könnte so durch ebendiesen Eingriff zerstört werden. Die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erarbeiteten Konzepte zur Biotopverbindung und zum Erhalt der Biodiversität auch im städtischen Raum sollten nicht zur reinen Makulatur werden sondern die Planung für eine lebenswerte Innenstadt ermöglichen.

Zur Bürgerbeteiligung:

Die weit verspätet begonnenen Werkstattgespräche sind in der bisherigen Form als eine einseitige Informationsveranstaltung und nicht als Beteiligungsmodell empfunden worden. Dies allein schon gekennzeichnet, im dritten Werkstattgespräch, durch die Übergabe von 1000 Unterschriften von über ihre Beteiligung an den Verfahren/Planungen unzufriedenen Bürgern. Im 4. Werkstattgespräch wurde dieses Unbehagen über die Vorgehensweise erneut artikuliert, durch die Übergabe eines von 11 Bürgerinitiativen und Verbänden unterzeichneten Forderungskatalogs.

Eine im 4. Werkstattgespräch, als Antwort auf diese Forderungen, in den Raum gestellte weitere Informationsveranstaltung, mit den bisherigen Strukturen ohne wirkliche Beteiligung und Anhörung auf Augenhöhe kann auch in unseren Augen nicht die Lösung sein.

Wir bitten sie deshalb auch als BUND dringend, die Bürger in ihren berechtigten Anliegen ernst zunehmen, tatsächliche Alternativen aufzuzeigen, eine spürbare Bürgerbeteiligung und entsprechende Verfahren hierzu einzuleiten.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Dr. Andreas Faensen-Thiebes
BUND Landesverband Berlin
Sprecher des AK Stadtnaturschutz
0178-404 27 87
andreas.faensen-thiebes@bund-berlin.de

Anschrift:
BUND Umweltzentrum
Crellestr. 35
10827 Berlin-Schöneberg
Telefon: 030 / 78 79 00 - 0
Telefax: 030 / 78 79 00 - 18
eMail: bund.berlin@BUND.net
<http://www.bund-berlin.de/>

Geschäftskonto: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 Konto-Nr. 33 2 33 00
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 Konto-Nr. 32 888 00

Erbschaften an den BUND Berlin e.V. sind nach §13 ErbStG von der Erbschaftssteuer befreit

Anerkannter Naturschutzverband nach §59 Bundesnaturschutzgesetz

Verkehrsbindung:
U-Bahn :U7 Kleistpark
S-Bahn: S1 Yorckstraße
Bus: 104/148/187/204/348
Öffnungszeiten:
Mo – Do: 10 – 17 Uhr
Fr: 10 – 15 Uhr